

„Es ist hier fast genau wie damals“ Großgörschen wird international / Vorbereitungen für Scharnhorstfest als Auftakt der Völkerschlacht-Veranstaltungen

Großgörschen. Nur wenige Kilometer westlich von Kitzen liegt Großgörschen. Jedes Jahr am ersten Mai-Weekend wird es in dem beschaulichen Dorf international – rund 800 Darsteller aus Frankreich, Italien, England, Polen, Tschechien, Russland und Belgien eröffnen die „Open-Air-Saison“ der Gefechtsdarstellungen zur Völkerschlacht 1813. Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren – auch wenn der kleine Ort reichlich Routine hat. Seit dem Ende der Fünfzigerjahre wird das so genannte Scharnhorstfest regelmäßig organisiert. „Dieses Jahr haben wir 195-Jahr-Feier. Auch etwas Besonderes, aber wir haben schon ständig das 200. Jubiläum vor Augen“, sagt Bürgermeister Heinrich Hexel stolz. Der Vorstand des Scharnhorstkomitees freut sich: „Wir haben hier einen enormen Vorteil gegenüber Leipzig, da wir das Glück haben, dass sich alle Darsteller nach dem Winter genau hier zum ersten Mal wiedersehen.“ Erwartet werden in diesem Jahr 6500 Besucher, davon etwa 4000 zur historischen Schlachtendarstellung am Samstagnachmittag. „Ein weiterer Pluspunkt gegenüber Leipzig ist, dass sich in allen vier Teilen von Großgörschen die Strukturen kaum verändert haben, also es wurden keine großen Wohngebiete oder Ähnliches aus dem Boden gestampft. Es ist hier fast genau wie damals“, erzählt Hexel. Neben den internationalen Gästen reisen auch Leipziger Darsteller und andere aus ganz Deutschland nach Großgörschen. Die Zusammenarbeit mit den Leipziger Vereinen sei in den letzten Jahren noch etwas locker gewesen, sagt Michél Kothe, Vorsitzender vom Verband Jahrfeier Völkerschlacht und Mitglied der Arbeitsgruppe 1813. Die Kooperation solle mit Blick auf das große Jubiläum 2013 aber weiter ausgebaut werden. Der Verein Arbeitsgruppe 1813, der erst kürzlich von den Leipzigern ins Leben gerufen wurde, sei voll und ganz mit der Planung der 200-Jahr-Feier betraut. Zu der sei unter anderem die Präsentation des renovierten Völkerschlachtdenkmals als Ziel gesetzt. „Neben dem traditionellen Programm weihen wir in diesem Jahr ein neues Denkmal für die gefallenen Franzosen im Ortsteil Kaja ein“, sagt Hexel. Weiterhin sei im Dorfmuseum ein Großdiorama fertiggestellt worden, das den Besuchern alle vier Ortsteile räumlich vermittelt. „Borodino – Schlacht der Riesigen“, eine Sonderausstellung im Bürgerbegegnungshaus, die den Kampf Napoleons gegen den russischen Zar Alexander von 1812 zeigt, bildet für Hexel das Highlight in diesem Jahr. Diese im Befreiungskrieg bedeutende Schlacht kurz vor Moskau, aus der der Zar als Sieger hervorging, werde von den russischen Begeisterten selbst ab dem 3. Mai vor- und ausgestellt, erklärt der Bürgermeister. „Mit den Leuten aus Borodino sind wir schon lange Zeit in engerem Kontakt. Ich bin sehr froh darüber, dass wir diese Verbindung nun auch zeigen können und gleichzeitig über andere Schlachten informieren. Das sollte man sich unbedingt mal anschauen“, sagt Hexel begeistert. Diese Ausstellung bleibe noch bis 3. Oktober dieses Jahres für alle Interessenten geöffnet.

Maria Pohlmann